

„Kinderwelten“ heißt das Jahresmotto

Von Susanne Schulz

NEUBRANDENBURG. Nach der Hochzeit kommen die Kinder. Klingt wie althergebrachte Familienplanung, passt aber auch auf das Neubrandenburger Veranstaltungsjahr. Zum zweiten Mal nämlich stellen Freizeit- und Kulturstätten der Viertorestadt in diesem Jahr ihr Programm unter ein gemeinsames Motto. Ging es 2017 um „Hochzeiten“ – und das natürlich nicht nur im Sinne von Heiraten, sondern von vielerlei besonderen Erlebnissen –, werden nunmehr „Kinderwelten“ eröffnet.

„Zu diesem Thema hat jeder eine Beziehung und kann jeder etwas beitragen“, findet Merete Cobarg, Direktorin der Kunstsammlung. Das wird in ihrem Hause in der Großen Wollweberstraße sicher nicht nur bei der Neuauflage einer Ausstellung für Freizeitkünstler deutlich, die vielen Menschen den Zugang zur Kunst erschließen soll, sondern auch bei der Schau eines der bedeutendsten Gegenwartskünstler aus Mecklenburg-Vorpommern: Der in Greifswald lebende „Vollblutmaler“ Sven Ochsenreither sehe Kinder als wichtige Anreger bei seinen Beobachtungen menschlichen Seins und Handelns. Unter dem Titel „Eine Art Licht“ wird er das Ausstellungsjahr in der Kunstsammlung beenden.

Schau geplant mit Werken von Goya

Zuvor gibt es unter dem Motto „Unterwegs“ Arbeiten aus dem Museumsbestand der Sammlung (14. März bis 3. Juni), eine Ausstellung zum Kunstpreis der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe mit Werken von fünf Gegenwartskünstlern aus dem Land (10. Juni bis 2. September) sowie im Herbst eine Schau mit Radierungen des berühmten spanischen Künstlers Francisco de Goya. Die Arbeiten aus dem 18. und 19. Jahrhun-

Zum zweiten Mal widmen Neubrandenburger Einrichtungen ihr Programm einem gemeinsamen Thema. Da zeichnen sich zwischen Kunstsammlung, Museum, Bibliothek und vielen anderen prominente Höhepunkte ab – die indes angesichts der städtischen Haushaltslage kaum denkbar wären ohne Spender, Sponsoren, Unterstützer.



Das Bild „cats and dogs“ (1,90 mal 2,50 Meter) von Sven Ochsenreither, der in der Kunstsammlung ausstellt, steht exemplarisch für das Jahresmotto „Kinderwelten“.

FOTO: © SVEN OCHSENREITHER



Schriftstellerin Brigitte Reimann

FOTO: BENNO BARTOCHA



Heinz Rudolf Kunze rockt am 20. April im Schauspielhaus mit einer musikalischen Lesung den Auftakt zum Bücherfrühling. FOTO: M. HUCH

dert griffen Themen auf, die bis heute aktuell sind, wirbt Merete Cobarg für diesen Jahreshöhepunkt.

Einen prominenten Akzent will die Stadt zum Auftakt des Bücherfrühlings setzen, den im vorigen Jahr die Schauspielerin Andrea Sawatzki eröffnete. Diesmal wurde Deutschrock und Autor Heinz Rudolf Kunze für eine musikalische Lesung im Schauspielhaus gewonnen. „Die ist noch gar nicht bekannt, und trotzdem sind schon Karten gebucht“, erwartet Birger Maßmann, Kultur-Abteilungsleiter im Neubran-

denburger Rathaus, für den 20. April einen ausverkauften Abend.

Der übrigens wäre schwerlich möglich ohne das Sponsoring der Stadtwerke. Angesichts der städtischen Haushaltslage sei ein solches Gastspiel nicht ohne Unterstützung zu stemmen, verdeutlicht Maßmann. Ebenso werde von den Stadtwerken auch der 7. Sagenhafte Märchentag gefördert, der am 28. April unter Federführung des Soziokulturellen Bildungszentrums mit Beteiligung unter anderem der Regionalbibliothek, des Regio-



Bringen die Ausgrabungen an der Poststraße Aufschluss über einen historischen Raubmord?

FOTO: SUSANNE SCHULZ

nalmuseums und der Gesellschaft der Liebhaber des Theaters in die Innenstadt lockt.

Spielerisch im Sinne des Jahresmottos geht es im Sommer im Regionalmuseum zu: Zur Ausstellung über Spiele im Wandel der Zeiten werde es im Franziskanerkloster auch lebhaftere Kindertagsangebote auf dem Klosterhof geben, kündigt Maßmann an. Eine ganz andere, tragische Facette kindlicher Schicksale könnte im April in einem Museumsvortrag über die Ausgrabungen an der Poststraße zur Sprache kommen: Schließlich wur-

den auf jenem Gelände, auf dem sich rund 200 Jahre lang ein Friedhof befand, auch die Gebeine der Witwe Maria Elisabeth Hoffmann und ihrer drei Kinder gefunden, die im Jahre 1770 einem brutalen Raubmord zum Opfer fielen. Die als Mörderin beschuldigte Christiane Dorothea Eleonora Götterich starb bei der letzten öffentlichen Hinrichtung in Neubrandenburg einen qualvollen Tod.

Ein gewichtiges Kapitel hiesiger Historie macht auch die Geschichte des erst Kriegsgefangenen-, später Repatriierungs- und schließ-

lich sowjetischen „Speziallagers“ Fünfeichen aus. Dem 70. Jahrestag der Lagerschließung soll nicht nur im Mai das traditionelle Gedenken der Arbeitsgruppe Fünfeichen, sondern auch am 1. September ein Festakt der Stadt gewidmet sein.

Mit Leselichtern geht es doch weiter

Doch damit nicht genug im Veranstaltungsjahr 2018: Da wird auch das 20-jährige Bestehen des Tanzhauses an der Neustrelitzer Straße begangen, wartet die Regionalbibliothek mit der neuen Reihe „Onleihe-Tipps“ auf und fungiert Neubrandenburg im März als Gastgeber für den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“. Auch die großen niederdeutschen Literaturgesellschaften treffen sich hier zu ihrer Jahrestagung: Die in der Viertorestadt ansässige Fritz Reuter Gesellschaft erwartet im April Mitstreiter von der John-Brinckmann- und Johannes-Gillhoff-Gesellschaft zum Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Literaturfreunde werden sich überdies freuen, dass die von Geschäftsleuten entlang der Stargarder Straße organisierten „Leselichter“ nach zwischenzeitlichen Zweifeln nun doch eine Fortsetzung finden, und gespannt sein auf die Veranstaltungen des Literaturzentrums zum 45. Todes- und 85. Geburtstag der Schriftstellerin Brigitte Reimann. Klassiker wie Jazzfrühling und dokumentART, Uwe-Johnson- und Amateurtheatertage fehlen ebenso wenig in der Vorschau wie neue Ideen. So etwa die vom Johanniskantor Christian Stähr initiierten Monatskonzerte, deren Premiere am Neujahrsabend 180 Zuhörer ins Marktplatz-Center lockte: Ein vielversprechender Auftakt für die Reihe wie auch für ein ereignisreiches Jahr.

Kontakt zur Autorin
s.schulz@nordkurier.de